

## Arbeitshilfe Teil 6 „Mit kleinen Schritten...“

### 6. Anspiele

### Seite

6.1. Beim Kirchkaffee	<i>EmK Weltmission</i>	2
6.2. Vegetarisch, nein danke!	<i>Britt Müller</i>	5
6.3. Mit Christus unterwegs	<i>Gabi Fellenberg und Monika Pohl</i>	8

## 6.1. „Beim Kirchkaffee“ Anspiel für eine Informationsveranstaltung

---

Aus: Fairer Handel - eine Chance für uns alle (Kaffeemappe 2003)  
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der EmK Weltmission



### Dialog

Ein mögliches Gespräch von zwei Gemeindegliedern beim „Kirchkaffee“. Das Anspiel will nur eine Anregung sein, um die Ziele der Aktion zu verdeutlichen. Es kann sein, dass es in Teilen überfrachtet ist und nicht die Probleme in Ihrer Gemeinde thematisiert. Es ist so gedacht, dass Sie es kürzen, anpassen oder gern auch erweitern können. Bitte nehmen Sie auch Ihre Namen!

Hola! Ich brauch einen Kaffee!

*Ach du bist es, guten Tag erst mal!*

Guten Morgen, Margret! Ich brauch einen, äh, ich möchte gerne einen Kaffee, hast du da einen?

*Na klar Helmut, mehrere Kannen warten auf dich! Was möchtest du denn für einen?*

Wie, was für einen? Einen schönen, starken, schwarzen Kaffee, ohne Milch und Zucker bitte, „Kaffee Negro“, wie die Südamerikaner sagen.

*Weiß ich doch! Ich weiß doch, wie du deinen Kaffee trinkst, welche Sorte, meine ich? Die Kaffeekannen sind von verschiedenen Personen mitgebracht worden, in jeder Kanne ist heute ein anderer Kaffee. Zwei sind koffeinfrei (Kaffee Hag und Lindes, Weizenkaffee absolut koffeinfrei) die fallen bei dir weg, denn ich denke, dass du erst mal durch den Kaffee richtig munter werden musst!*

Wie, und du weißt von jeder Kanne, welche Kaffeessorte drin ist? Ich glaub's nicht! Was ist los?

*Na, wir hatten im Gemeindevorstand mal wieder die Grundsatzdiskussion, ob wir beim Kirchkaffee nicht TransFair-Kaffee anbieten wollen. Alle Jahre mal wieder die gleiche Anfrage und auch immer wieder die gleichen alten Argumente gegen den Gepa-Kaffee! Die Antworten kenne ich seit Jahren! Den Gepa-Kaffee will keiner, er schmeckt nicht, ist zu stark, ist zu teuer und überhaupt: Wo kann man ihn hier vor Ort kaufen. Und dann: Wenn wir schon Kaffee anbieten, dann muss er auch gut sein und auch allen schmecken. Da wollen wir keinen politischen Kaffee, keine Demonstration oder Aktion, wir wollen einen „schönen, guten Kaffee“, mit dem wir uns nicht blamieren müssen. Eigentlich nichts Neues! Aber dann sagte Nicole, dass jetzt von unserer EmK Weltmission für einen EmK-Kaffee geworben wird. Und sie legte dann ein Päckchen „EmK-Kaffee“ und eine Arbeitsmappe „Fairer Handel - eine Chance für uns alle“, auf den Tisch. Das Stichwort „EmK-Kaffee“ - ein eigener Kaffee aus unserer Kirche - , das ließ das alte Dauerthema dann doch noch mal interessant werden.*

Steigt unsere Kirche jetzt ins Kaffeegeschäft ein? Ich glaub's einfach nicht! EmK-Kaffee, so wie Tschibo's Krönung, im Regal vom Marktkauf! (Wir scheinen einen cleveren Missionssekretär zu haben!) Erzähl weiter!

*Der EmK-Kaffee ist nicht für den Marktkauf, da gibt es andere TransFair-Kaffeesorten, das weißt du selbst. Der EmK-Kaffee ist eine Aktion der Kommission für Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit unserer Kirche. Es ist ein besonderer TransFair-Kaffee, ein AGENDA-Kaffee aus biologischem Anbau. Mittendrauf ein wunderschöner, bunter EmK-Aufkleber. Der Aufkleber ist als ein Logo der Weltmission gestaltet.*

AGENDA ist mir klar, aber EmK-Kaffee? Soll jetzt jedes EmK-Glied nur noch diesen Kaffee trinken?

*Nein, spinn nicht, so eng nicht! Sie meinen, jedes EmK-Glied soll sich als Teil der einen globalen Welt verstehen, das aufgerufen ist, durch sein Handeln, z. B. bei einem Kauf eines ganz alltäglichen Produktes sich für mehr internationale soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Denn an den Verhältnissen für Kaffee, Kakao oder Orangensaftkonzentrat lassen sich die ungerechten Strukturen, die systematisch die Produzentinnen und Produzenten der „Dritten Welt“ benachteiligen, leicht verständlich machen. Von diesen ungerechten weltweiten Handelsstrukturen wissen wir alle. Viele leiden darunter! Und wir wissen auch, dass eine gute Zukunft für unsere Erde davon abhängt, ob wir die Interessen der Menschen in den „armen“ Ländern und der kommenden Generationen endlich verstärkt wahrnehmen.*

Was du da jetzt sagst, sind Gedanken der AGENDA 21, die beim Erdgipfel in Rio 1992 von über 170 Staaten verabschiedet wurden. Ich kannte diese Gedanken aber bislang nur in den Bezügen Energie, Klimakatastrophe, Rohstoffverknappung. Aber du hast recht. Wenn ich weiter denke und mich praktisch einsetze für eine Entwicklung unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit, dann passt der Faire Handel mit seinem Ziel „Wandel durch Handel(n)“ hier sehr gut hinein. Denn eine Wirtschaft, die Millionen von Menschen benachteiligt und große Umweltbelastungen oder Umweltzerstörungen in Kauf nimmt, um uns hier in den Industriestaaten einen möglichst billigen Konsum zu ermöglichen, kann nicht nachhaltig und deshalb nicht zukunftsfähig sein. Der Faire Handel ist deshalb auch eine Chance für alle Menschen. Für die, die im Moment nicht das Lebensnotwendige verdienen um zu überleben, aber auch für unser Überleben ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den ökologischen Ressourcen überlebenswichtig.

*Darum EmK-Kaffee, weil es uns alle angeht! Willst du den Aufkleber?*

Nee, aber den Kaffee! (Margret schenkt Helmut einen Becher Kaffee ein)

(Anmerkung: Hier könnte man aufhören! Man benötigt dann auch keine verschiedenen Kaffeemarken, sondern nur den EmK-Kaffee. Wir nehmen aber im Folgenden noch die häufigen Gegenargumente Geschmack und hoher Preis auf!)

*Ich weiß aber nicht, in welcher Kanne welcher Kaffee ist. Manche sagen ja, der TransFair-Kaffee schmeckt nicht und wir möchten wissen, ob wir wirklich zu einem der fünf verschiedenen Kaffees heute hören, dass dieser nicht schmeckt?*

Über Geschmack kann man eh nicht streiten!

*Kann man wunderbar streiten. Wir wollen ja auch nicht den Kaffeegeschmack der Menschen egalisieren. Unter mehr als 50 TransFair-Kaffees kann man mittlerweile wählen: „entcoff“, „Mild“, „ganze Bohne“ oder „Espresso“. Es gibt verschiedene Mischungen, für jeden Geschmack. Aber das Vorurteil, fair gehandelter Kaffee schmeckt nicht, das ist trotzdem nicht kaputt zu kriegen!*

*Das galt vielleicht mal in den Anfängen der Aktion Dritte Welt Handel ( z. B. beim Nicaragua Kaffee oder später beim Mexico Kaffee). Da nahm man in der Regel nur eine Kaffeebohnsorte. (Gedacht als direkte Solidarität zu den Menschen aus diesen Ländern, direkt vermarktet.) Dieser Kaffee schmeckte dann auch nicht wie der von bekannten Kaffeeanbietern. Das gilt heute aber wirklich nicht mehr. Heute geht es auch beim Kaffee mehr um die Frage, ob biologischer Anbau oder nicht. Der EmK-Kaffee ist ein Agenda 21 Biokaffee mit eigenem Aufkleber, den man auch abnehmen und woanders wieder aufkleben kann. Ein vollaromatischer milder Arabica-Hochlandkaffee aus ökologischem Anbau. Filterfein gemahlen und schonend langzeitgeröstet. Aus den besten Anbaugebieten Mittel- und Lateinamerikas u.a. aus Mexico, Kolumbien, Nicaragua, Bolivien und Peru. Und mir schmeckt er sehr gut! Natürlich kostet er mehr!*

Und, ist er denn viel teurer?

*Ja, das ist er schon! Dieser Kaffee kostet fast das Doppelte. Den EmK-Kaffee gibt es im 250 g Beutel für 3 Euro 50. Für diesen Preis bekommst du bei machen Kaffeesorten im Supermarkt schon ein Pfund. Aber wenn man nur „kostet das Doppelte“ hört und denkt, dann ist das immer viel. Aber, wenn man den Kaffeepreis für eine Tasse berechnet, sieht das schon wieder anders aus. Von einem Pfund kann man etwa 40 Tassen Kaffee kochen. 3 Euro 50 durch 40, das sind 8,75 Cent - aufgerundet 9 Cent. Der Mehrpreis für eine Tasse ist dann nur 8,75 Cent pro Tasse. Aber wie heißt es auch „Besser ein wenig Einkommen mit Gerechtigkeit als viel Einkommen mit Unrecht!“*

Wo steht das?

*Hier, in dem Begleitmaterial zur EmK-Kaffee-Aktion und im Alten Testament, Sprüche Salomo, Kapitel 16, Vers 8!*

*Helmut und Margret Behnisch*



## 6.2. „Vegetarisch, nein danke!“

*Britt Müller*

---

Dieses Anspiel wurde für den Konferenzgottesdienst des Frauenwerks der OJK 2013 erarbeitet.

### **Personen:**

Christel (C) – überzeugte Vegetarierin

Martina (M) – Normalesserin

Kellnerin (K)

### **Utensilien:**

Tisch, 2 Stühle, 2 Gläser, Speisekarte

### **Inhalt:**

Respekt vor Andersdenkenden, Schwierigkeiten mit anderen Meinungen, Reaktionen

### **Szene:**

(Beide Frauen treffen sich in einer Gaststätte, begrüßen sich und setzen sich an den Tisch.)

C: Das ist wirklich schön, dass wir uns endlich mal wiedersehen. So lange ist das her, seit wir uns das letzte Mal trafen.

M: Hm, ich glaub, das müssen 2 Jahre sein!

C: Wirklich?

(Kellnerin kommt und bringt die Speisekarte)

K: Möchten Sie etwas zu trinken?

C: Bitte ein Wasser, still.

M: Ja, ich hätte gern einen Tonic.

K: Gern! (notiert es und geht ab)

Die beiden Frauen schauen in die Karte und wählen ihr Essen.

C: (erstaunt) Na so was, nur zwei vegetarische Speisen, alles andere mit Fleisch.

M: Ja, aber wenn wir schon mal Essen gehen, dann auch ordentlich!

C: Wie meinst du das: „ordentlich“? Meinst du, nur Essen mit Fleisch ist „ordentlich“?

M: Ja! (abwertend) Sag bloß, du bist auch eine von denen?

C: Von denen?

M: Na, die einem das Essen so richtig vermiesen können mit ihren überzogenen Ansichten und dem Bio-Öko-Vegetarier-Gequatsche!

C: Wenn du das so siehst: Ja, ich bin eine von denen.

M: Also da muss ich gleich mal sagen: Vegetarisch leben – das ist doch vollkommener Quatsch! Hätte Gott gesagt, wir sollen nur Pflanzen und Körner essen, dann hätte er uns Schnäbel wachsen lassen! Der Mensch ist ein Allesfresser!

C: Ja, das ist deine Meinung. Ich möchte persönlich bewusster essen, denn vegetarisch essen ist einfach gesünder!

M: Ach komm, das ist doch keine vollständige Ernährung, ohne Fleisch fehlen doch wichtige Nährstoffe und Eiweiß! Das kann auf Dauer nicht gesund sein – glaub mir's!

C: Du, ich hab gelesen, dass auch Gemüse diese Nährstoffe hat. Mir geht es beim Verzicht vor allem auch um die Tiere.

M: Wieso sind dir plötzlich die Tiere so wichtig? Ein Haustier wolltest du nie!

C: Ja, wenn man sieht und hört, wie manche Tiere geschlachtet werden, hab ich keinen Appetit mehr. Und je höher der Fleischkonsum, um so mehr Tiere müssen gehalten oder gezüchtet werden. Diese wiederum brauchen um so mehr Futtermittel – und die nehmen immer mehr die Ackerflächen ein, die die Weltbevölkerung für den Getreideanbau benötigt. Glaub mir's, das ist eine schlechte Entwicklung!

M: Na, du bist ja ein Schlaumeier! Ich lass mir von dir doch mein leckeres Eisbein nicht madig machen, das ich jetzt gleich bestellen werde!

C: Du, ich hab nur erzählt, was mir wichtig ist und warum ich verzichten möchte. Ich will dich nicht „bekehren“ oder so, sondern hab nur meinen Standpunkt erklärt.

M: Glaub mir's, Christel, das ist doch wieder nur eine neue Masche der Werbebranche und du fällst darauf rein!.... Ich weiß, man soll sich ausgewogen ernähren!

C: Ja, da gebe ich dir recht! Ich bleibe dennoch bei meiner Entscheidung.

M: Das kapier ich nicht, was lässt du dich denn da manipulieren!!! Du glaubst den ganzen Verrückten, die so was in die Welt setzen? Ich hätte dich klüger eingeschätzt. Stell dir doch mal vor, ein Sommer ohne Grillsteak, ein Festbraten ohne Fleisch, Nudeln ohne Jagdwurst, Currywurst ohne Wurst, Gulaschsuppe ohne Gulasch! Ach, du bist ja wahnsinnig, auf all diesen Genuss freiwillig zu verzichten. Du lebst doch nur einmal. Eine einzelne Person kann da eh nichts verändern!

C: Ich denke schon.

M: Nein, ich find es nur unmöglich, dass du dich auf so einen Unsinn einlässt! Glaub mir's, deine Einstellung bringt dir nur Ärger und Unruhe. Und außerdem musst du jetzt immer doppelt kochen, für dich und deine Familie, die das sicherlich – wie ich auch – nicht so sehen! Ach, du bist ja verrückt.

(Die Kellnerin kommt, bringt die Getränke und will das Essen notieren)

K: Haben Sie gewählt?

M: (lächerlich) Ja, meine Freundin hat sich schon entschieden, sie möchte nur Salat und Frischkornbrei, damit ihr Cholesteringehalt nicht steigt und sie 5 Jahre länger lebt als ich, damit die lieben Schweine weiterleben können und nicht brutal getötet werden müssen!

Ich nehme dann die Schweinshaxe mit Klößen und Sauerkraut mit Speckstreifen!

C: Ja, ich nehme den Brokkoliauflauf, danke! Glaub mir's, das schmeckt auch ohne Schinkenwürfel!

M: (ärgerlich) Pah! Vegetarisch, so ein Quatsch! Ist doch nur ne Modeerscheinung!

K: Na, ein Glück geht es hier bei ihrem Streit nicht um Leben oder Tod, sondern nur ums Essen!

(Geht ab)

C+M: Stimmt! (Gehen auch ab.)

### 6.3. „Mit Christus unterwegs in eine gerechtere Welt – warum noch warten?“



*Gabriele Fellenberg und Monika Pohl*

Dieses Anspiel wurde für den Konferenzgottesdienst des Frauenwerks der NJK 2005 erarbeitet.

#### **Anspiel mit 2 Personen**

**Gabi:** So, das wäre geschafft. Alle Einkäufe sind im Korb. Bis man so alles zusammen hat, das braucht schon seine Zeit.

**Monika** (*tippt ihr von hinten auf die Schulter*): Hallo Gabi, schön, dich zu sehen. Wie geht's denn so?

**Gabi:** Bestens, die Familie ist versorgt für heute. Und für meine Seele habe ich beim Einkauf auch gleich etwas getan. Ich war beim Supermarkt, weißt du, da sind die Blumen doch immer so billig. Da habe ich mir gleich zwei Sträuße gekauft. Das macht schon was her in der Vase.

**Monika:** Mmh...Versteh mich nicht falsch, aber ich hätte da meine Probleme mit dem Freuen.

**Gabi:** Wieso das denn?

**Monika:** Ich habe mich da ein bisschen schlau gemacht und Einiges darüber gelesen. Weißt du, die meisten Blumen hier bei uns kommen aus Kolumbien, Kenia und Ecuador. Die Wirtschaft in den Ländern hat da zwar einen gewaltigen Aufschwung erhalten, aber die Frauen zahlen die Zeche. Sie haben keine festen Arbeitsverträge, es gibt so gut wie keinen Mutterschutz. Die Blumen werden mit Chemikalien behandelt, die Frauen dort sind den Dämpfen schutzlos ausgesetzt. Die Folge sind eine hohe Fehlgeburtenrate und Missbildungen bei Neugeborenen. Außerdem ist die Krebsrate beängstigend hoch.

**Gabi:** Das ist ja erschreckend. Ab sofort kaufe ich keine Blumen mehr. So etwas möchte ich nicht auch noch fördern.

**Monika:** Du, das wollte ich auf keinen Fall erreichen. Ich finde nämlich Blumen auch sehr schön. Ich kaufe meine Blumen in Läden, die ein FLP Logo (Flower Label Programm) an ihrer Ladentür haben. Diese Blumen sind zwar etwas teurer, aber ich weiß, dass die Blumen aus menschenwürdiger und umweltschonender Produktion stammen. Selbst im Supermarkt bekommst du jetzt Blumen aus fairem Handel.

Ein weiterer Aspekt beim Blumenkauf für mich ist der Rhythmus der Jahreszeiten. So wie die Natur uns mit den Blumen hier beschenkt, kaufe ich und verschenke ich die Blumen.

**Gabi:** Mensch, da hast mich ganz schön ins Grübeln gebracht. Das möchte ich erst einmal mit einer Tasse Kaffee verdauen. Hast du Lust mitzukommen. Dann kann ich dir einmal unsere neue Kaffeemaschine vorführen. Du kannst dir aussuchen, was für einen Kaffee du trinken möchtest. Pur oder mit Milchschaum, ganz wie du möchtest.

**Monika:** Da sag ich nicht nein, ein Milchkaffee wäre jetzt sehr lecker.



**Gabi:** Dann komm mal mit. Ach, wir benutzen übrigens jetzt seit Neuestem fair gehandelten Kaffee. Wir hatten einen Infoabend dazu bei uns in der Gemeinde und seitdem gibt's einen Eine-Welt-Stand in unserer Gemeinde. Ich konnte nicht dabei sein, aber so ein Gemeindeprojekt kann ich wohl gut mitunterstützen.

Ich bin richtig überrascht, wie gut dieser fair gehandelte Kaffee schmeckt. Aber, wenn der bloß nicht so teuer wäre. Bei meinem Kaffeeverbrauch macht sich das schon bemerkbar.

**Monika:** Ach, ich kann dich da schon verstehen. Aber überleg doch mal. Mit jeder Tasse fair gehandeltem Kaffee, die du trinkst, ermöglichst du einem Bauern in Brasilien, Bolivien oder einem anderen lateinamerikanischen Land bessere Überlebenschancen.

**Gabi:** Du hast Recht mit dem, was du sagst. Aber ich muss mit meinem Hausgeld auch sorgfältig planen.

**Monika:** Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, warum der Kaffee so günstig ist?

**Gabi :** Nicht wirklich. Mir ist wichtig, dass er schmeckt und preiswert ist.

**Monika:** Ich weiß, dass Kaffee zum zweitwichtigsten Handelsgut auf dem Weltmarkt geworden ist und dass die großen Kaffeekonzerne den Markt dominieren und den Preis für Rohkaffee drücken. Um möglichst viel an Ertrag herauszuholen, wird gedüngt, was das Zeug hält – die Ernte von Kaffee ist zum größten Teil mechanisiert worden, das hat eine unsaubere Ernte zur Folge und es werden zunehmend Sorten minderer Qualität angeboten.

**Gabi:** Na, ja schön ist das nicht, aber die Bauern können ihren handverlesenen Kaffee doch trotzdem verkaufen.

**Monika:** Sicher, für sie ist der Verkauf von Kaffee die einzige Möglichkeit, Bargeld für Bezahlung von Schulgebühren, Medikamenten und anderen lebenswichtigen Dingen zu erwirtschaften. Aber die Kleinbauern haben gar keine Chance einen kostendeckenden Preis für ihren Kaffee zu bekommen. Oft wissen sie gar nicht, wie hoch der Preis ist. Wer in weit abgelegenen Dörfern ohne Stromanschluss lebt, kann sich nicht über Radio und Fernsehen informieren, und Zeitungen nützen nur dem etwas, der auch lesen kann. Zwischenhändler nutzen das erbarmungslos aus. Hinzu kommt, dass bei gesteigerter Produktion ein Überangebot an Kaffee besteht. Die Gewinne fahren die Konzerne ein, für den kleinen Bauern bleibt nichts.

**Gabi:** Und du meinst bei fair gehandeltem Kaffee ist das anders?

**Monika:** Die Gepa arbeitet mit Kleinbauern zusammen, die sich zu Kaffeegenossenschaften zusammengeschlossen haben. Sie bietet den Bauern faire Einkaufspreise, die sich bis zu einem 3-fachen Niveau gegenüber dem Weltmarktpreis bewegen. Außerdem gehört es für die Gepa zu ihren Prinzipien, dass die Verträge mit den Kleinbauern langfristiger angelegt sind. Das garantiert dem Bauern eine gewisse Sicherheit. Gleichzeitig werden von der Gepa umweltfreundliche Produktionsweisen gefördert. So war die Gepa der erste Anbieter von Kaffee ohne Aluminiumschicht.

**Gabi:** Was du da gerade gesagt hast, wird George Clooney nicht gefallen. Der wirbt doch für diesen Kaffee in den Aluminiumkapseln. Nur die - what else.

Aber danke, ich habe für mich heute etwas begriffen. Es lohnt sich genauer hinzusehen und die Dinge zu prüfen.